

# Beliebtes «Wy-Erläbnis»

Kulinarische Wanderung durch Rebberge im Oberbaselbiet zieht immer mehr Besucher an

ROLF ZENKLUSEN

**1200 Gäste haben letztes Jahr das «Wy-Erläbnis» der Weinbauern von Buus, Maisprach und Wintersingen besucht. Die Organisatoren rechnen dieses Jahr mit 1600 Interessierten.**

Die Idee stammt aus Visperterminen, dem Oberwalliser Ort mit dem höchsten Rebberg Europas. In Visperterminen hatte Roland Sutter, Weinliebhaber aus Maisprach, an einer schönen Wanderung mit Weidegustation und feinem Essen teilgenommen.

Warum machen die Oberbaselbieter nicht, womit die Walliser Erfolg haben, sagte sich Sutter und trug die Idee Urs Imhof vor, dem Weinbauern aus Maisprach. Die beiden kamen überein, im Oberbaselbiet ein «Wy-Erläbnis» auf die Beine zu stellen. Weitere Weinbauern aus Maisprach, Buus und Wintersingen gesellten sich zu den Organisatoren. Bei der ersten Auflage im August 2004 konnten 800 Gäste am «Wy-Erläbnis» begrüsst werden.

Ein Jahr später waren es bereits 1200, und dieses Jahr rechnet Urs Imhof mit 1600 Gästen, wie er an einer Medienkonferenz in Wintersingen mitteilte. Anlässe wie das «Wy-Erläbnis» seien bitter nötig, um den Oberbaselbieter Wein besser bekannt zu machen: «In Basel kennen die meisten Leute unsere Weine nicht.»

Dieses Jahr findet das «Wy-Erläbnis» am 26. August statt. Der Start der kulinarischen Wanderung erfolgt auf der Nussloferhöhe oberhalb Wintersingen. Auf dem sieben Kilometer langen Weg warten sechs Stände auf die Gäste. «Wenn wir am Ziel sind, werden wir 13 verschiedene Weine probiert und fünf Mal gegessen haben», kündigte Imhof an. Der Hauptgang besteht traditionell aus geräuchertem Schweinschals aus dem Brenngeschirr, und der Anlass klingt im Dorf mit einer Festwirtschaft aus.

**GELD FÜR GONDELBAHN.** Getragen wird die Veranstaltung vom Verein «das Wy-Erläbnis». Als Präsident amtiert Urs Imhof. Ihm zur Seite steht Roland Sutter als Vizepräsident; als Sekretärin waltet Moni Gysin. Der Verein mit 15 Mitgliedern verfolgt keine kommerziellen Ziele. Da letztes Jahr ein Überschuss erzielt wurde, beschloss die Generalversammlung, 5000 Franken an die Wasserfallbahn zu überweisen.

Heidi Tschopp, Präsidentin des Stiftungsrates, nahm am Montag den symbolischen Check dankend entgegen. «Wir haben jetzt genau 8,37 Millionen», gab Tschopp bekannt. Der finanzielle Bedarf liege bei 10,4 Millionen.

> [www.daswyerlaebnis.ch](http://www.daswyerlaebnis.ch)